

Gestaltung und Planung des Ausstellungsvorhabens Informations- und Bildungszentrum UNESCO Geopark Muskauer Faltenbogen

VgV-Verhandlungsverfahren für Ausstellungsplanung und -realisierung

Vergabeunterlage



Quelle: ARGE knoppekgrahl GbR & RBZ GP GmbH



Inhaltsverzeichnis

Teil I Verfahrensbeschreibung	4
1 Allgemeine Angaben zum Verfahren	4
1.1 Bezeichnung.....	4
1.2 Auftraggeber.....	4
1.3 Anlass und Zweck des Verfahrens.....	4
1.4 Vergabeverfahren.....	4
1.5 Auftragsgegenstand / zu vergebende Leistung.....	5
1.6 Verfahrenstermine und Fristen.....	6
1.7 Rückfragen.....	6
2 Eignungsnachweise	6
3 Verhandlungsgespräche	6
3.1 Ablauf.....	6
3.2 Inhalt der Präsentation.....	8
3.2.1 Personal: Qualitäten / Erfahrungen der für das Projekt vorgesehenen Mitarbeiter.....	8
3.2.2 Herangehensweise an das Projekt.....	8
3.2.3 Projektmanagement.....	9
3.2.4 Honorarangebot.....	10
3.3 Angaben zur Erstellung des Honorarangebots.....	10
3.3.1 Grundlagen Honorarangebot.....	10
3.3.2 Inhalt Honorarangebot.....	10
3.3.3 Angebotsabgabe.....	10
3.3.4 Bindefrist.....	11
3.4 Möglichkeit der Ortsbesichtigung.....	11
4 Zuschlagskriterien	12
5 Datenschutz	12



Teil II Planungsaufgabe - Grundlagen und Rahmenbedingungen	13
6 Grundlagen	13
6.1 Anlass und Ziel	13
6.2 Ausstellungsort und -rundgang	14
6.3 Charakter der Ausstellung	15
6.4 Ausstellungsinhalte	15
7 Planungsaufgabe / Ziele	16
8 Anlagen	20

Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in der Aufgabenstellung auf geschlechtsbezogene Formulierungen verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinn der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Teil I Verfahrensbeschreibung

1 Allgemeine Angaben zum Verfahren

1.1 Bezeichnung

Projekt: Gestaltung, Planung und Realisierung des Ausstellungsverhabens Informations- und Bildungszentrum UNESCO Geopark Muskauer Faltenbogen, Fürst-Pückler-Park Bad Muskau

1.2 Auftraggeber

Sächsisches Staatsministerium der Finanzen vertreten durch
Stiftung „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau“
Orangerie, 02953 Bad Muskau

Kontaktstelle(n): Frau Andrea Moll, Kuratorin
Tel.-Nr.: 03581 63299
Mail: andrea.moll@muskauer-park.de

1.3 Anlass und Zweck des Verfahrens

Im September 2021 wurde der Architekturwettbewerb für die Umnutzung und bauliche Erweiterung des historischen Kavalierhauses im Fürst-Pückler-Park Bad Muskau für ein zeitgemäßes Ausstellungsgebäude abgeschlossen.

Die Stiftung „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau“ beabsichtigt nun, im geplanten Umnutzungs- und Neubauvorhaben die vorgesehene Ausstellung zu Themen wie geologische Prozesse, Klimawandel, Rohstoffe und deren Gewinnung sowie Wechselwirkung zwischen Mensch und Landschaft von der Eiszeit bis heute zu realisieren. Einbezogen in die Ausstellung wird auch der aktuelle Strukturwandel im Lausitzer Braunkohlerevier.

Die geschätzten Kosten für die Ausstellung belaufen sich auf ca. 3,855 Mio. EUR netto.

Mit dem Verfahren soll ein Ausstellungsgestalter für die Erarbeitung des gestalterischen Konzepts sowie dessen Umsetzung in den vorgesehenen Ausstellungsräumen gefunden werden.

1.4 Vergabeverfahren

Das Verfahren wird als Verhandlungsverfahren gemäß § 74 VgV mit Lösungsvorschlag durchgeführt.

Jegliche Kommunikation (Änderung von Vergabeunterlagen, Informationsschreiben, etc.) wird über die Plattform www.evergabe.de geführt. Sobald dort neue Informationen zu einem Vergabeverfahren veröffentlicht werden, erhalten Sie als registrierter Teilnehmer von [evergabe.de](http://www.evergabe.de) eine E-Mail-Benachrichtigung. Sofern die Vergabeunterlagen ohne Registrierung heruntergeladen wurden, kann diese Benachrichtigung nicht erfolgen und der Teilnehmer muss sich selbstständig bei www.evergabe.de über Änderungen/ Ergänzungen der Vergabeunterlagen innerhalb der Abgabefrist informieren.

Achtung! Bieteranfragen müssen elektronisch über www.evergabe.de gestellt werden. Deren Beantwortung erfolgt ebenfalls elektronisch über www.evergabe.de.



Die Teilnahme am Verfahren erfolgt über das vollständig auszufüllende Formular zur Eigenerklärung, welches um die geforderten Angaben und Nachweise zu ergänzen und elektronisch über www.evergabe.de einzureichen ist. Das Formular zur Eigenerklärung steht unter www.evergabe.de zur Verfügung. Nicht frist- und formgerecht elektronisch eingereichte Unterlagen werden nicht berücksichtigt.

Ebenso sind zur Angebotsabgabe die geforderten Unterlagen vollständig als word-, excel- oder pdf- Dateien in lesbarer Form bis zum Ende der Angebotsfrist elektronisch über die Angebotsfunktion der Plattform www.evergabe.de einzureichen. Angebote, die in anderer Form z. B. schriftlich, per E-Mail, auf einem Datenträger oder über die Nachrichtenfunktion der Vergabeplattform eingereicht werden, können nicht berücksichtigt und müssen vom Verfahren ausgeschlossen werden!

Die Teilnahme der Bieter bei der Öffnung ist ausgeschlossen.

Der AG behält sich nach § 56 (2) bis (4) VgV vor, fehlende Nachweise und Erklärungen nachzufordern. Angebote, die nicht alle geforderten Angaben, Nachweise und Referenzen enthalten, müssen ausgeschlossen werden, sofern diese auf Anforderung nicht innerhalb einer gesetzten Frist nachgeliefert werden.

1.5 Auftragsgegenstand / zu vergebende Leistung

Vergabe der Leistungen für Ausstellungsplanung und -realisierung gem. §§ 10 und 11 HOAS 2022,

- Kernleistungen Leistungsphasen (LPH) 1-7
- Zusatzleistungen, besondere Leistungen:
 - (1) keine
 - (2) keine
 - (3) keine
 - (4) keine
 - (5) Im Bereich **Schnittstelle Hochbau**
 - (6) Im Bereich **Grafik**
 - (7) Im Bereich **Neuentwicklungen und Innovationen**
 - (8) keine
 - (9) keine
 - (10) Im Bereich **Aufbau, Montage und Einrichtung der Ausstellung**
 - (11) keine
 - (12) keine
 - (13) keine

Die Beauftragung erfolgt stufenweise unterteilt nach einzelnen Leistungsphasen / Leistungsstufen. Vorgesehen ist zunächst die Beauftragung der Leistungsphasen 1-3. Ein Rechtsanspruch auf die Übertragung aller vorgesehenen Leistungsphasen besteht nicht. Ebenso besteht kein Rechtsanspruch auf Weiterbeauftragung nach Erbringung erster Leistungsphasen. Die stufenweise Beauftragung steht unter dem Vorbehalt der Sicherung der Finanzierung durch den Auftraggeber.



1.6 Verfahrenstermine und Fristen

Rückfragen zu den Vergabeunterlagen bis zum	05.09.2024
Einreichung Teilnahmeanträge	12.09.2024
Prüfung und Auswahl der Bieter durch AG	30.09.2024
Einladungen zur Verhandlung	01.10.2024
Ortstermin / Begehung hist. Kavalierhaus	16.10.2024
Abgabe Angebote	01.11.2024
Verhandlungsgespräche	voraussichtlich 19.11.2024
Zuschlagserteilung:	voraussichtlich ab 06.12.2024

1.7 Rückfragen

Rückfragen können bis zum o. g. Termin ausschließlich elektronisch über www.evergabe.de gestellt werden. Die Fragen müssen einen konkreten Bezug auf den Unterpunkt der Vergabeunterlage nehmen. Die Rückfragen und deren Beantwortung werden allen Bewerbern / Bietern auf der Plattform zur Verfügung gestellt.

2 Eignungsnachweise

In der ersten Stufe des Verfahrens sind die Eignungsnachweise gemäß Bekanntmachung bzw. auch Formular zur Eigenerklärung zu erbringen. Dazu ist das zur Verfügung gestellte Formular zur Eigenerklärung auszufüllen, um die geforderten Nachweise zu ergänzen und fristgerecht einzureichen. Die Eignungskriterien werden durch Punktvergabe bewertet, s. Anl. 4.

Die 3-5 Bewerber mit der höchsten Punktzahl werden zur Angebotsabgabe und den Verhandlungsgesprächen eingeladen. Erfüllen mehrere Bewerber gleichermaßen die Anforderungen und ist die Bewerberzahl auch nach einer objektiven Auswahl entsprechend der zugrunde gelegten Eignungskriterien zu hoch, wird die Auswahl unter den verbleibenden Bewerbern durch Los getroffen.

3 Verhandlungsgespräche

3.1 Ablauf

Die zweite Stufe des Verfahrens umfasst die digitale Abgabe eines Honorarangebotes sowie einer Präsentation zu den geforderten Kriterien, s. Abschnitt 3.2. Im Rahmen eines Verhandlungsgesprächs wird die eingereichte Präsentation zu den Kriterien durch den Bieter mündlich dargestellt und erläutert. Die Inhalte der Präsentation und des Verhandlungsgesprächs werden in Form eines Protokolls dokumentiert. Der Zeitrahmen des Verhandlungsgesprächs ist in der untenstehenden Tabelle ersichtlich. Die Zeitangaben für die einzelnen Inhalte dienen der Orientierung. Es stehen Großbildschirm und Laptop für die Präsentation zur Verfügung.

Die mit dem Honorarangebot eingereichte Präsentation wird vor dem Entscheidungsgremium verwendet. Es wird erwartet, dass diejenigen Personen, die für die Projektbearbeitung auf Bieterseite vorgesehen sind, an der Verhandlung teilnehmen, die geforderten Gesprächsinhalte präsentieren und die Fragen des Auftraggebers beantworten.

Bitte gliedern Sie Ihren Vortrag nach den vorgegebenen Themenschwerpunkten und beachten Sie jeweils die Angaben zum Zeitrahmen.

Übersicht Zuschlagskriterien

		max. Punkte	vergeben (%)	Zeitraumen
1.	Personal: Qualitäten / Erfahrungen der für das Projekt vorgesehenen Mitarbeiter	25	100	ca. 10 min
	kurze Vorstellung des Bieters ohne Wertung	-	-	
1.1	Organisation Projektteam geforderte Inhalte s. Zuschlagsmatrix	7	100	
1.2	Vorstellung Projektleiter Konzeption der Ausstellungsplanung geforderte Inhalte s. Zuschlagsmatrix	9	100	
1.3	Vorstellung Projektleiter Realisation der Ausstellungskonzeption geforderte Inhalte s. Zuschlagsmatrix	9	100	
2.	Herangehensweise an das Projekt	105	100	ca. 25 min
2.1	Analyse der Projektaufgabe geforderte Inhalte s. Zuschlagsmatrix	30	100	
2.2	Abwicklung der Projektaufgabe geforderte Inhalte s. Zuschlagsmatrix	25	100	
2.3	Lösungsvorschlag geforderte Inhalte s. Zuschlagsmatrix	50	100	
3.	Projektmanagement	30	100	ca. 10 min
3.1	Problemstellungen und Risiken in Bezug auf Kosten, Planungs- u. Ausführungstermine geforderte Inhalte s. Zuschlagsmatrix	10	100	
3.2	Besonderheiten bei öffentlichem AG geforderte Inhalte s. Zuschlagsmatrix	5	100	
3.3	Darstellung der Qualitätssicherung bei der Realisierung geforderte Inhalte s. Zuschlagsmatrix	10	100	
3.4	Gesamteindruck der Präsentation Inhalte s. Zuschlagsmatrix	5	100	
4.	Honorar	40	100	ca. 5 min
4.1	Honorarangebot, Bewertung der ermittelten Wertungssumme	40	100	
5.	Rückfragen	-	-	ca. 10 min
	Summe	200		60 min

Die Bewertung für die Kriterien 1, 2, 3 und 5 erfolgt gemäß folgender Einschätzung:

0 % Auf die Aspekte wird nicht eingegangen. Rahmenbedingungen werden nicht berücksichtigt.



- 30 % Die Aspekte wurden gerade ausreichend und nachvollziehbar dargestellt. Fragestellungen wurden in den Ausführungen nur teilweise berücksichtigt.
- 60 % Die Aspekte wurden zufriedenstellend und nachvollziehbar dargestellt. Fragestellungen wurden in den Ausführungen größtenteils berücksichtigt.
- 80 % Alle Aspekte wurden deutlich und nachvollziehbar und in guter Qualität dargestellt. Fragestellungen wurden in den Ausführungen vollständig berücksichtigt.
- 100 % Alle Aspekte wurden in besonderen Maß, klar strukturiert dargestellt und in hoher Qualität dargestellt. Fragestellungen wurden in den Ausführungen vollständig berücksichtigt.

Die Bewertung des Honorars erfolgt nach rechnerischer Prüfung entsprechend der Angaben unter 4. Zuschlagskriterien.

3.2 Inhalt der Präsentation

3.2.1 Personal: Qualitäten / Erfahrungen der für das Projekt vorgesehenen Mitarbeiter

Vorstellung Bieterbüro

Der Bieter stellt kurz die anwesenden Personen und das Unternehmen vor.

Organisation Projektteam

Erläutern Sie Ihre geplante Projektteamstruktur entsprechend der zu vergebenden Leistungen anhand eines Organigramms und geben Sie an, mit welchem Personaleinsatz einschl. Vertretungsregelungen die konkrete Aufgabe realisiert werden soll.

Stellen Sie dar, wie die Kommunikation im Team und mit den anderen an der Planung Beteiligten erfolgt und wie Sie die örtliche Präsenz im Zeitraum der Planung und der Realisierung auch in der Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber vor Ort abwickeln werden.

Vorstellung Projektleiter Konzeption der Ausstellungsplanung

Der vorgesehene Projektleiter stellt seine beruflichen Erfahrungen insbesondere im Bereich der Projektleitung sowie für öffentliche Auftraggeber vor. Er erläutert seine Erfahrungen an Hand einer vergleichbaren Referenz in Bezug auf Konzeption und Realisierbarkeit einer Ausstellungsplanung, Umfang der Konzeption sowie Schnittstellenkoordination mit anderen Objekt- und Fachplanern des Neubaus.

Welche Punkte sieht er als wichtig für die Entwicklung einer stimmigen Ausstellungsgestaltung an ?

Vorstellung Projektleiter Realisation der Ausstellungskonzeption

Der vorgesehene Projektleiter für die Realisation stellt ebenfalls seine beruflichen Erfahrungen insbesondere im Bereich der Umsetzung von Konzeptionen sowie für öffentliche Auftraggeber vor. Er erläutert seine Erfahrungen an Hand einer vergleichbaren Referenz in Bezug auf die Realisierung, Umfang der Ausstellung sowie Schnittstellenkoordination mit anderen Objekt- und Fachplanern während der Ausführung. Darüber hinaus erläutert er auch die vorgesehenen Maßnahmen der Überwachung der Realisierung und stellt dar, wie die Kommunikation mit den ausführenden Firmen erfolgt.

3.2.2 Herangehensweise an das Projekt

Analyse der Projektaufgabe

Stellen Sie Ihre Herangehensweise an die konkrete Entwurfsaufgabe dar. Wie erfolgt der Einstieg zur Ausstellungsgestaltung unter den örtlichen Gegebenheiten und Berücksichtigung des Themas ? Welche Herausforderungen werden bei der konkreten Aufgabe gesehen?



Abwicklung der Projektaufgabe

Beschreiben Sie, wie Sie mit Änderungsvorschlägen/-forderungen des Auftraggebers zum Entwurf während der Planungs- und Ausführungsphase umgehen

Skizzieren Sie Maßnahmen des nachhaltigen Bauens, die Sie für diese Aufgabe für angemessen betrachten.

Aufgabe zum Lösungsvorschlag

Für die Ausstellung liegt ein ausgearbeitetes Konzept vor, das in Form einer „Perlenschnur“ eine klare thematische Abfolge hat. Dabei hat der Ausstellungsbereich 14 im geführten Besucherrundgang (Anlage 1) die Funktion eines Prologs und Epilogs.

Hier soll anhand eines Modells dem Publikum das „Faltenbogenuniversum“ auf spielerische Weise nahegebracht werden. Als gestaltete Miniaturlandschaft erfüllt das Modell die Funktion, die typischen Aktivitäten und „Attraktionen“ des Faltenbogens anhand von Beispielen darzustellen. Es soll sowohl informieren als auch unterhalten. Besucherinnen und Besucher werden eingeladen daran zu Verweilen. Das Modell soll eher eine historische Anmutung haben und mechanisch-bewegliche, haptische, interaktive Elemente enthalten.

Gestaltungsaufgabe:

- Entwickeln Sie ein Modell, das den Muskauer Faltenbogen auf drei Ebenen erkennbar macht: als historische Industrieregion, als ästhetische Landschaft, als touristisches Ziel
- Wie würden Sie das Modell in Verbindung von Ort/Raum, Besucherinnen und Besuchern inszenieren?

Verdeutlichen Sie an dieser prototypischen Aufgabe Ihr gestalterisches Konzept für die Verbindung von geologischen und industriegeschichtlichen, kulturgeschichtlichen und aktuellen vorwiegend touristischen Inhalten.

Als Beispiele für typische Aktivitäten eignen sich:

- 1 (Noch) aktiver Tagebau Nochten und Kraftwerk
- 2 Historische und heutige touristische Muskauer Waldeisenbahn und Streckenverbindungen
- 3 Historische Ziegelei in Klein Kölzig und heutiger Standort Informationszentrum UNESCO Geopark
- 4 Historischer Industriestandort Deutsche Ton- und Steinzeugwerke (DTM) in Krauschwitz
- 5 Hermann von Pückler-Muskau und die Gestaltung des Muskauer Parks 19./frühes 20. Jahrhundert
- 6 „Boomtown“ Weißwasser 1980er Jahre
- 7 Heutige geotouristische Routen und Informationsstandorte des Geoparks
- 8 Historische Grube Babina bei Łęknica: Bergbau nach 1945 und Renaturierung, heute geotouristisches Ziel
- 9 Fundort des Mammuts „Susi“ bei Forst

Weiterführende Informationen siehe Anlage 2.

Die Art der Darstellung / Präsentation des Lösungsvorschlags ist freigestellt. Gem. § 77 (2) VgV ist dafür eine Vergütung durch den Auftraggeber festzusetzen, diese beträgt 4.000 EUR inkl. MwSt. pro Bieter.

3.2.3 Projektmanagement

Problemstellungen und Risiken

Erläutern Sie Problemstellungen / Risiken, die sich aus Ihrer Sicht für das Projekt ergeben können.

Stellen Sie kurz und prägnant dar, wie Sie damit umgehen und welche Lösungsansätze Sie für die jeweiligen Probleme / Risiken sehen.

Besonderheiten bei öffentlichem AG

Da das Bauvorhaben im Wesentlichen durch Bund und Freistaat Sachsen finanziert werden wird, sind Erfahrungen mit dem öffentlichen Auftraggeber und Vergabewesen entscheidend. Stellen Sie Ihre diesbezüglichen Erfahrungen ggf. an Hand von realisierten Projekten dar.

Darstellung der Qualitätssicherung bei der Realisierung

Beschreiben Sie, auf welche Weise Sie die Qualität in der Umsetzung der Ausstellungsgestaltung sichern. Treffen Sie Aussagen zu Ihrem Vorgehen bei Störungen im Ablauf der Umsetzung im Hinblick auf den vom Auftraggeber vorgesehenen Projektablauf / Terminplan und bei kostenrelevanten Ereignissen wie Nachträge, Mängel.

3.2.4 Honorarangebot

Das Honorarangebot muss nicht erläutert werden. Sie können Fragen mit dem Auftraggeber klären bzw. stellt der Auftraggeber Fragen an Sie.

3.3 Angaben zur Erstellung des Honorarangebots

3.3.1 Grundlagen Honorarangebot

Die ausgeschriebenen Leistungen werden nach HOAS 2022 vergütet. Eine endgültige Fassung des Vertragsentwurfes wird mit der Einladung zur Angebotsabgabe zur Verfügung gestellt. Mit der Abgabe des Angebotes stimmen die Bieter zu, dass auf dieser Grundlage der Vertrag geschlossen werden wird.

Vom Auftraggeber werden folgende Rahmenbedingungen vorgegeben:

- Honorarzone B Mitte
- vorläufiger Gesamtkostenansatz: 3.855.600 EUR netto

3.3.2 Inhalt Honorarangebot

Das anzubietende Honorar soll folgende Parameter beinhalten:

- Honorar für Kernleistungen Ausstellungsgestaltung
- Honorar für Zusatzleistungen / besondere Leistungen der Ausstellungsgestaltung, s. dazu Vertragsmuster bzw. Honorarformblatt
- Nebenkosten
- Reisekosten (gem. §15 (4) HOAS 2022)
- Stundensätze für Auftragnehmer / Mitarbeiter (Dipl.-Ing. / Master / Designer) / sonstige Mitarbeiter

3.3.3 Angebotsabgabe

Die Angebote sind in elektronischer Form einzureichen. Die Angebotsabgabe hat ausschließlich über die Angebotsfunktion der Vergabepattform evergabe.de zu erfolgen.

Angebote, die in anderer Form (z. B. schriftlich, per E-Mail, auf einem Datenträger oder über die Nachrichtenfunktion der Vergabepattform) eingereicht werden, können nicht berücksichtigt und müssen vom Verfahren ausgeschlossen werden !

Alle Unterlagen müssen vor Ablauf der Angebotsfrist (siehe Punkt 1.6) eingegangen sein.

Einzureichende Unterlagen sind:

- schriftliche Darstellung zu den Zuschlagskriterien (=Präsentation, die auch zu den Verhandlungsgesprächen genutzt wird)
- vollständig ausgefülltes Honorarformblatt
- Vertragsmuster

Das Honorarangebot ist zwingend mittels des zur Verfügung gestellten Honorarformblattes (Anlage 6) anzubieten. Der Auftraggeber beabsichtigt, ein finales Angebot abzufordern.

Der Auftraggeber behält sich dennoch ausdrücklich vor, den Zuschlag auf Grundlage der Erstangebote zu erteilen.

Das Honorarangebot ist zusammen mit der digitalen Präsentation im Vorfeld des Verhandlungsgesprächs zur Prüfung bis zum 01.11.2024, 15:00 Uhr auf der Vergabeplattform von evergabe.de einzustellen. Die eingereichte Präsentation wird vor dem Entscheidungsgremium verwendet.

3.3.4 Bindefrist

Die Bieter sind an ihre Angebote bis einschließlich 31.12.2024 gebunden.

3.4 Möglichkeit der Ortsbesichtigung

Das historische Kavalierhaus und der nördlich angrenzende künftige Bauplatz des Neubaus können jederzeit besichtigt und erlebt werden. Beide sind Teil des Fürst-Pückler-Parks Bad Muskau und als solche unbeschränkt zugänglich. Für die ausgewählten 3-5 Bieter wird voraussichtlich am 16.10.2024 ein Besichtigungstermin für das Innere des Kavalierhauses ermöglicht. Der konkrete Termin dafür wird den Bietern rechtzeitig mitgeteilt.



Blick von Westen auf das Schlossensemble und Kavalierhaus, links, mit dem nördlich angrenzenden Baufeld

4 Zuschlagskriterien

Das Angebot (Präsentation und Honorarangebot) wird anhand der Zuschlagskriterien, deren Bepunktung und Wichtung bewertet. Es können maximal 200 Punkte erreicht werden.

Die genaue Aufschlüsselung und Wichtung der Zuschlagskriterien sind der Anlage 5 zu entnehmen.

Das Kriterium Honorar wird abweichend davon wie folgt bewertet.

Bewertung des Honorarangebotes

Bewertet wird das Gesamthonorar, welches sich aus der Summe aller Preisbestandteile

- Kernleistungen
- Zusatzleistungen, besondere Leistungen
- Nebenkosten
- Reisekosten
- und Stundensätze
 - für den Auftragnehmer: 15 h
 - für Mitarbeiter (Dipl.-Ing. / Master / Designer): 20 h
 - für sonstige Mitarbeiter: 30 h

ergibt.

Die Angebotssumme bildet die Grundlage für die Punktvergabe.

Wertung:

40 Punkte erhält das Angebot mit der niedrigsten Angebotssumme.

1 Punkt erhält das Angebot mit dem 2,0-fachen der niedrigsten Angebotssumme.

Alle Angebote darüber erhalten ebenfalls 1 Punkt. Zwischenwerte werden interpoliert.

Die benannten Zuschlagskriterien, außer Honorar, werden von einem Gremium des Auftraggebers bewertet. Dabei wird sich das Bewertungsgremium des Auftraggebers bei den nichtmonetären Zuschlagskriterien auf jeweils einen gemeinsamen Punktwert je Zuschlagskriterium einigen. Die Bewertung des Zuschlagskriteriums Preis ergibt sich aus dem jeweiligen Honorarangebot.

Bei Punktgleichheit in der Gesamtbewertung entscheidet die höhere Punktzahl beim Preiskriterium.

5 Datenschutz

Die Bewerber / Bieter haben die Vertraulichkeit der Unterlagen zu wahren. Die Ausschreibungsunterlagen dürfen durch Bewerber / Bieter nur zur Erstellung des Angebotes verwendet werden. Eine sonstige Verwendung insbesondere die Weitergabe an Dritte bedarf der schriftlichen Freigabe durch den Auftraggeber. Dies betrifft jedoch nicht die Weitergabe an Unternehmen, die als Nachunternehmer eingesetzt werden sollen, soweit diese die Unterlagen für die Angebotserstellung benötigen. Dabei ist der Bewerber / Bieter für die Wahrung der Vertraulichkeit durch den Nachunternehmer verantwortlich.

Der Bewerber / Bieter erklärt sich damit einverstanden, dass die von ihm mitgeteilten personenbezogenen Daten für das Vergabeverfahren verarbeitet und gespeichert werden können und im Falle einer vorgesehenen Zuschlagserteilung an ihn gegenüber nicht berücksichtigten Bewerbern / Bieter eine Vorinformation gem. § 134 GWB 2017 erfolgt.

Teil II Planungsaufgabe - Grundlagen und Rahmenbedingungen

6 Grundlagen

6.1 Anlass und Ziel

Der Muskauer Park ist der größte und einer der bedeutendsten Landschaftsgärten Kontinentaleuropas. Seit 2004 würdigt eine Eintragung in die Liste des UNESCO-Welterbes nicht nur die herausragende gartenhistorische und gestalterische Bedeutung des Landschaftsparks, sondern auch die weltweit einmalige, grenzüberschreitende deutsch-polnische Zusammenarbeit.

Neben den landschaftsarchitektonischen Besonderheiten des Muskauer Parks ist auch die umgebende Landschaft selbst eine Besonderheit: Der Muskauer Faltenbogen, der durch eine im weiten Bogen liegende Stauchendmoräne gebildet wird, die sich im Länderdreieck Brandenburg – Sachsen – Polen befindet. Ausgezeichnet wird diese Landschaftsform durch einen Reichtum an Gewässern – mehr als 300 Seen machen die Attraktivität dieser besonderen Bergbaufolgelandschaft aus. Diese erscheinen in verschiedenen grünen, rotbraunen, blauen und schwarzen Farben. Besonders beeindruckend sind die Bruchfelder des Tiefbaus, die flächig mit Wasser bedeckt sind. Die darauf gewachsenen Bäume gerieten mit der oftmals erst nach Jahrzehnten erfolgten Senkung der Oberfläche über den unterirdischen Grubenbauten ebenfalls unter Wasser und starben ab. Viele Baumstümpfe ragen nun aus dem Wasser heraus und verleihen der Landschaft mit diesen „versunkenen Wäldern“ ein bizarres, teilweise apokalyptisches Aussehen.

Aufgrund seiner besonders schönen Ausbildung als geomorphologisches Landschaftselement und seiner geologischen Einzigartigkeit erhielt der Muskauer Faltenbogen 2006 und 2017 die Auszeichnung Nationaler Geotop. Seit 2015 hat er den Rang eines UNESCO Global Geoparks. UNESCO-Geoparks sind nach den Welterbestätten und den Biosphärenreservaten als geologische Stätten die dritte Kategorie von UNESCO-Stätten des Welterbes.

Der Muskauer Fürst-Pückler-Park beherbergt zudem zahlreiche beeindruckende bauliche Denkmäler, darunter das zentrale Schlossensemble mit dem Neuen Schloss, dem Alten Schloss und dem Kavalierhaus. Während das Neue und Alte Schloss öffentlichen Nutzungen unterliegen, diente das Kavalierhaus in den letzten Jahren lediglich saisonalen Kunstpräsentationen. Auf der Suche nach einer geeigneten Nutzungskonzeption für das Kavalierhaus wurde schließlich die Idee entwickelt, Fürst Pücklers Intention zu folgen und den Blick aus seinem genialen Landschaftskunstwerk in die umgebende Kulturlandschaft zu weiten. Eine innovative Ausstellung im Kavalierhaus soll den Besucherinnen und Besuchern die landschaftlichen und geologischen Reize des UNESCO-Geoparks Muskauer Faltenbogen mit dem Muskauer Park im Zentrum als deutsch-polnisches Bindeglied näherbringen. Dabei sollen wichtige geologische Prozesse und Folgen der Veränderungen in der Landschaft veranschaulicht werden.

Mit dem neuen Informations- und Bildungszentrum soll ein noch weiteres Angebotsspektrum natur- und kulturinteressierten Besucherinnen und Besucher aber auch den Einwohnern und hier insbesondere den Jugendlichen der Region unterbreitet werden. Das geplante Science Center soll ein Angebot für Kinder und Jugendliche erweitern und so eine Zielgruppe jenseits der typischen Kulturinteressierten erschließen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auch auf der Zugänglichkeit der Ausstellung für ein internationales Publikum, allen voran für die zahlreichen polnischen Besucherinnen und Besucher. Im Ergebnis wird angestrebt, die Besucherfrequenz des Muskauer Parks auch in den Wintermonaten deutlich zu steigern und – auf das Jahr

bezogen – die Verweildauer der Gäste in Bad Muskau durch die stärkere Einbindung der Kulturlandschaft des Muskauer Faltenbogens zu erhöhen.

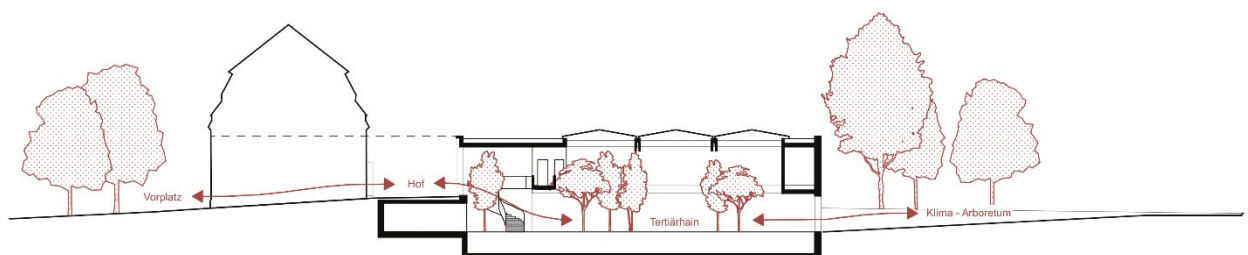
Mit dem Muskauer Park (UNESCO-Welterbe) und dem Muskauer Faltenbogen (UNESCO-Geopark) überschneiden sich zwei UNESCO-Stätten an einem Ort. Beide Parks liegen sowohl auf polnischer als auch auf deutscher Seite. Beide Stätten sind durch ihre landschaftliche Ausprägung bedeutend: Der Faltenbogen als Ergebnis des eiszeitlichen Klimawandels sowie als gewässerreiche Bergbaufolgelandschaft, der Muskauer Park als Meisterwerk des gartenkünstlerischen Schaffens von Fürst Pückler.

6.2 Ausstellungsort und -rundgang

Der Ort für die neue Ausstellung – das Kavalleriehaus – liegt nördlich des Stadtzentrums von Bad Muskau und nördlich des Neuen Schlosses im Fürst-Pückler-Park, in direkter Nähe zur Neiße. Seine Entstehung, Ausformung und historische Nutzung wurden immer durch das Neue Schloss dominiert und geprägt. Die Ursprünge des heutigen Kavalleriehauses reichen bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts, als an dieser Stelle ein einstöckiges „Gartenpalais“ errichtet wurde, wahrscheinlich in Zusammenhang mit dem Wiederaufbau des Neuen Schlosses im und nach dem Dreißigjährigen Krieg. Dieser älteste Kern im Nordteil des heutigen Gebäudes lässt sich noch an seinen starken, ehemals Außenwänden sowie den überwölbten und teilweise mit Stuck geschmückten Räumen im Erdgeschoss ablesen. Die Bezeichnung „Kavalleriehaus“ erhielt das Gebäude erst 1862 nach seinem umfassenden Umbau zu einem Beamtenwohnhaus – dieser erfolgte damals zeitlich und architektonisch konform mit dem Neuen Schloss im Neorenaissancestil. Die heutige äußere Erscheinungsform des Gebäudes basiert auf dem letzten Umbau vor dem Zweiten Weltkrieg: eine schlichte neoklassizistische Fassade nach Entwürfen des Gräfling Arnimschen Baudirektors Herbert Lehmann.

Abgerückt im Norden des historischen Kavalleriehauses entsteht nun zusätzlich ein neuer, eleganter Neubau. Der Zwischenraum, der sich zwischen den beiden Gebäuden ergibt, schafft einen atmosphärischen Hof, der als Treffpunkt für die Besucherinnen und Besucher sowie für die Außengastronomie des im Erdgeschoss des historischen Kavalleriehauses angesiedelten Cafés dient.

Beginnend im Empfangsbereich im Erdgeschoss des Kavalleriehauses, verbindet der Besucherrundgang das historische Kavalleriehaus mit diesem derzeit in Planung befindlichem Neubau. Dabei durchlaufen die Besucherinnen und Besucher den historischen Gewölbekeller und gelangen dann in den begrünten Innenhof (Tertiärhain). Der Weg durch die Ausstellung umrundet dann auf zwei Etagen durch Ausstellungsräume den Tertiärhain und endet wieder im Kavalleriehaus.



Die Verbindung der Freiräume im schematischen Schnitt

Dem Ausstellungskonzept liegt eine Besucherzahl von ca. 50.000 p.a. und eine ganzjährige Öffnung zu Grunde. Es wird – in Abhängigkeit von der Beschlusslage in den Stiftungsgremien – angestrebt, keinen Eintritt zu



erheben, um das schwierige und aufwändige Problem der Trennung der Besucherströme zu umgehen und eine hinreichende Besuchermenge zur wirtschaftlichen Betreibung des Cafés zu gewährleisten.

6.3 Charakter der Ausstellung

Das Informations- und Bildungszentrum ist als „Hybrid“ zwischen narrativer Exponat-Ausstellung und Science Center mit Modellen und Experimentierstationen geplant. Die Maxime hierfür lautet „Lernen durch Handeln“. Partizipation und Interaktion sind daher Grundlagen des Konzepts. Das bedeutet, dass die Ausstellungserzählung sowohl Bereiche beinhaltet, in denen das Ausstellungsthema anhand von Exponaten erzählt wird und an bestimmten Stellen durch Modelle und Experimente dargestellt und interaktiv nutzbar gemacht werden. Punktuell bieten der Einsatz von VR und Großinszenierungen ein erweitertes Ausstellungserlebnis. Die Ausstellung endet in einem Raum (AB 13 Transformation und Wandel), wo dem Publikum eine multiperspektive Auseinandersetzung mit den Prozessen des regionalen Strukturwandels ermöglicht werden soll.

Die Ausstellung hat eine lineare thematische Abfolge. Daher führt der Besucherweg bandartig und im Wesentlichen kreuzungsfrei von Beginn der Ausstellung bis zu ihrem Ende.

Die Ausstellung wird barrierefrei erschlossen, daher ist bei der Planung großes Augenmerk auf Inklusion und Reduktion von Barrieren zu achten. Dazu gehören u. a. ein taktiler Raum- und Orientierungsplan im Foyer und in den Ausstellungsräumen, digitale und analoge Leitsysteme im ganzen Haus zur Orientierung, Ausstellungsmedien, die sich an mehrere Sinne richten (Zwei-Sinne-Prinzip), kontrastreiche und auf Schlichtheit reduzierte Typografie aller Ausstellungstexte und Beschriftungstafeln (ggf. in leichter Sprache) sowie eine kontrastreiche Ausleuchtung aller Objekte und Schrifttafeln.

Zu beachten ist auch, dass sich die Ausstellung, wie bereits erwähnt, an ein multinationales Publikum richtet, weshalb Erklärungen, Texte, Video- und Audiobeiträge in Deutsch, Polnisch und Englisch verfügbar sein müssen. Des Weiteren sind die Nachhaltigkeit in der Erstellung und im Betrieb sowie niedrige Betriebskosten zentrale Kernpunkte, die unbedingt Berücksichtigung finden sollen. Für Ausstellungsplanung, -technik und -bau bedeutet dies, den Inhalten der Ausstellung zu folgen. Dies gilt für die möglichst klimaneutrale Ausstattung, für nachhaltige Bauweise und auch für digitale/mediale Lösungen, die für den Ausstellungsbetrieb praktikabel sind. Die Ausstellungssysteme sollen auch aufgrund des Hochwasserschutzes so flexibel wie möglich geplant werden.

6.4 Ausstellungsinhalte

In der Anlage 2 „Flächenaufstellung“ können die aktuellen, für die Ausstellung vorgesehenen Flächen nachvollzogen werden. Darin integriert ist der Tertiärhain mit einer Fläche von 769m², der als Sonderfall zu betrachten ist. Der Fokus liegt im Tertiärhain auf der aussagekräftigen Vegetation, durch die sich Besucher und Besucherinnen auf einem Steg bewegen und sich an mehreren Stationen über die Entstehung der Braunkohle informieren. Die Ausstellungsgestaltung nimmt sich gegenüber dem Erscheinungsbild der Pflanzenwelt zurück. Die Ausstellung hat zwei aufeinanderfolgende thematische Stränge (geologische Geschichte und anthropologische Geschichte), die es dramaturgisch miteinander zu verbinden gilt (siehe Ausstellungskonzept).

Allen voran soll die Ausstellung die tiefenzeitlichen Dimensionen des Themas zeigen und wie wechselnde Klimabedingungen die typischen Landschaften vor Ort geprägt haben: Die Entstehung der Braunkohle im Tertiär und die Morphologie des Faltenbogens im Pleistozän. Die *Zeitreise* durch die Erdgeschichte vermittelt den



Besuchern und Besucherinnen die wissenschaftlich begründete Tatsache, dass Klima einem ständigen Wandel unterworfen und Klimawandel kein ausschließliches Phänomen von heute ist. Die Ausstellung betrachtet die klimatischen und geologischen Prozesse, die Rohstoffe in der Faltenbogenregion bildeten und später für den Menschen verfügbar machten.

Der zweite Themenstrang umfasst die Geschichte der Rohstoffnutzung in der Region, vom 16. Jahrhundert bis heute. Er setzt etwa in der Mitte des Ausstellungsrundgangs mit einem inszenierten Übergang ein. Hier soll gezeigt werden, dass die Rohstoffnutzung durch den Menschen infolge sich ändernder sozio-ökonomischer Rahmenbedingungen einer permanenten Dynamik unterworfen war und ist. Es kommt zum Strukturwandel und zu Strukturbrüchen. Sein Eingreifen in die natürlichen Ressourcen der Erde lässt den Menschen selbst zum geologischen Ereignis und damit zum Klimafaktor werden.

Die Ausstellung beginnt und endet in der Gegenwart. Nach dem Intro und dem Ausstellungsüberblick setzen die Themenstränge zunächst nacheinander ein, bis sie sich am Ende wieder treffen: Um den anthropogen verursachten CO₂-Ausstoß und seinen Einfluss auf das Klima zu mindern, wurde ein „politischer“ Strukturwandel auf der Grundlage des Pariser Klimaschutzabkommens von 2015 beschlossen, welcher dem Abbau und der energetischen Nutzung der Braunkohle in der Faltenbogenregion ein Ende setzt. Heute hat der Umbau zu einer klimaneutralen Energieproduktion und -versorgung in dieser östlichen Region der Lausitz bereits begonnen.

Diese Entwicklungen werden in der Gesellschaft äußerst kontrovers diskutiert. Die Ausstellung hat den Anspruch, eine neutrale Orientierungshilfe zu geben, Motive und Konzepte der handelnden Akteure zu erläutern, und die Frage nach der Zukunft für die Region des Muskauer Faltenbogens in unterschiedlichsten Denkansätzen spielerisch aufzugreifen.

7 Planungsaufgabe / Ziele

Planungsaufgabe

Das Projekt des künftigen Informations- und Bildungszentrums folgt der Idee einer **Neuerzählung regionaler Geschichte**, die in einer Darstellung der **Wechselbeziehungen zwischen Menschen und Landschaft** in einem klar umrissenen Raum besteht. Ausgehend vom Landschaftsbegriff nach Alexander von Humboldt, der die physischen wie die anthropogenen Geofaktoren zusammenführt, entwickelt die Ausstellungserzählung eine umfassende Perspektive auf die Region des Muskauer Faltenbogens. Jene verbindet dabei geologische, naturbedingte Einwirkungen auf die Landschaft mit ästhetischen, ökonomischen, sozialen und politischen Bezügen menschlicher Lebenswelten. Die Zuspitzung auf den Komplex „Mensch und Landschaft“ erfordert dabei inhaltliche Konzentration und unbedingten Mut zur Lücke. Bestimmte Themen, z. B. die globalen Zäsuren im 20. Jahrhundert, kann die Ausstellung daher nur ansatzweise darstellen. Die für Gegenwart und nahe Zukunft relevante Thematik des **Klimawandels** und des **Strukturwandels** setzt hingegen einen Schwerpunkt in der Ausstellungserzählung.

Das Informations- und Bildungszentrum versteht sich als **Science Center**, als Wissenslabor, das wissenschaftlich-didaktisch fundiert die Spezifika regionaler Geologie in ihrer Wechselwirkung mit globalen Klimaereignissen anschaulich vermittelt. Dem sinnlichen und intellektuellen Ausstellungserlebnis kommt eine wichtige Bedeutung zu. Demzufolge sprechen die Räume auf verschiedenen Ebenen das Publikum an – mal kognitiv durch Forschungs- und Mitmachstationen, mal emotional durch (teilweise virtuelles) Erleben historischer,



heute nicht mehr vorhandener Landschafts- und Lebenswelten. Bevorzugt werden raumgreifende Szenografien, in denen sich Originalobjekte ebenso wie Modelle einfügen. In der Summe entsteht ein interdisziplinärer **Lernort für Natur-, Technikwissen und kulturhistorisches Wissen**. Die Herausforderung besteht darin, die eigentlich divergierenden Wissensbestände miteinander zu verbinden.

Darüber hinaus versteht sich das Informations- und Bildungszentrum auch als Raum für **Debatten und Perspektiven**, als ein Ort für den gesellschaftlichen und politischen Diskurs am Schnittpunkt konkreter regionaler Geschichtsstränge mit häufig abstrakten Themen globaler Entwicklungen.

Ziele

Die Ausstellung soll eine **breite Zielgruppe aller Altersschichten** erreichen: Angesprochen wird der wachsende regionale und internationale Tourismus ebenso wie die Menschen der deutsch-polnischen Grenzregion. Sowohl für Einzel- und Gruppenbesucher als auch für Familien werden Angebote entwickelt. Unter der Woche empfängt das Informations- und Bildungszentrum Schulgruppen und bietet parallel zum Parkerlebnis neue Räume für vertiefende außerschulische Auseinandersetzung mit den Themen Klima, Natur-, Kultur- und Regionalgeschichte. Der Anspruch, eine möglichst breite Zielgruppe zu erreichen, erfordert auch unterschiedliche Zugänge zu den Ausstellungsinhalten. So sollte die Ausstellung einen spielerischen Umgang ebenso wie eine vertiefende kognitive Auseinandersetzung, das emotionale Erlebnis ebenso wie die Interaktion und das Gespräch ermöglichen. **Wissensvermittlung und Ausstellungserlebnis** gehen Hand in Hand.

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht das **Verhältnis von Mensch und Natur** am konkreten Beispiel des Muskauer Faltenbogens. Eine **zusammenhängende Erzählung** verbindet Prozesse der Natur, Industrie- und Technologieentwicklung sowie kulturelle und gesellschaftliche Phänomene miteinander.

Dabei geht es um folgende Großthemen:

- **Die Geologie des Muskauer Faltenbogens – die Faszination unbelebter Natur**
- **Die Erde im Klimawandel**
- **Die Industriegeschichte des Muskauer Faltenbogens** – über immer größer werdende Produktionskreisläufe greift der Mensch radikal in die Landschaft ein. Das „Anthropozän“ bricht sich allmählich Bahn – **der Mensch wird zum geologischen Faktor**
- **Gegenwart. Die Herausforderungen von Klimaschutz und Strukturwandel für die Zukunft**

Gestaltung

Die Ausstellung ermöglicht dem Publikum die (teilweise spielerische) Auseinandersetzung mit Wissensbeständen ebenso wie das „Eintauchen“ in physische, virtuelle und hybride Erlebniswelten. Die Gestaltung der Ausstellung soll darüber hinaus auch zum ästhetischen Erlebnis für die Besucher werden. Daher wird eine abwechslungsreiche Gestaltung des Besucherrundgangs, die jeden der aufeinanderfolgenden Räume auf unterschiedliche Weise erfahrbar macht, einem übergeordneten, durchgehenden Gestaltungsprinzip vorgezogen.



Exponate

Die Präsentation von Exponaten erfolgt über mehrere Vermittlungskanäle und zielt darauf ab, über Originalexponate oder Modelle verschiedene Sinne anzusprechen. Analoge Exponate werden mit digitalen und medialen Formaten zwar ergänzt, nicht aber ersetzt.

Ein Auswahlkriterium ist der **örtliche Bezug zur Region des Muskauer Faltenbogens**, sei es durch die Herkunft des Objekts oder über seinen inhaltlichen Bezug. An bestimmten Objekten soll eine Verbindung nach Außen, d.h. in die Landschaft des Faltenbogens und des Muskauer Parks hinein explizit hergestellt werden. Es bieten sich dafür folgende Möglichkeiten an:

Exponate werden mit Hinweisen versehen, wo sie in der Landschaft des Faltenbogens und des Muskauer Parks wiederzufinden sind. Exponate der Industrie- und Kulturgeschichte stellen explizit einen Bezug zu Museen in der Region her (z.B. durch QR-Codes), wo Besucherinnen und Besuchervertiefernde Informationen und andere Ausstellungsformate vorfinden können.

Den Referenzrahmen an geeigneten Stellen nach außen in die Region zu erweitern, vermeidet es, der Ausstellung den Charakter eines (weiteren) Depositorium der Regionalgeschichte zu verleihen, zumal die Stiftung selbst über keine Sammlung verfügt, aus der sich eine geeignete Darstellung von „Heimatgeschichte“ entwickeln ließe.

Das Konzept der Ausstellung konzentriert sich daher auf wenige szenografisch inszenierte Originalexponate und Modelle. Sie stellt die **Ikonomie des Objekts** heraus, betont das Typische, Unübersehbare. Dies gilt für alle Ausstellungsbereiche, und für die gesamte Ausstellung für die Wahl eines Schlüsselobjekts. Hierzu befinden sich die Kuratoren aktuell noch in einem Diskussionsprozess. Einer der Höhepunkte des Ausstellungsrundgangs könnten Dermoplastiken sein, die eine Gruppe von Tieren der Eiszeit (in Aktion) zeigt.

Ein wichtiges Vermittlungsziel ist die **persönliche Identifikation** mit den Inhalten den Exponaten bzw. mit ihrer Präsentationsform. Insbesondere in den Ausstellungsbereichen 9 bis 12 (Zeitgeschichte 1945 bis Gegenwart) sollen Objektpräsentationen mit biografischen Darstellungen in Verbindung gebracht werden. Ein übergreifendes Element der Ausstellung könnte auch der (mediale) Auftritt von Protagonisten und Protagonistinnen sein, die Besucherinnen und Besucher „persönlich“ begegnen oder durch die Ausstellung „begleiten“.

Medieneinsatz und digitale Vermittlung

An wenigen Stellen der Ausstellung sollen VR und AR zum Einsatz kommen und für ein **Gemeinschaftserlebnis** in der Ausstellung sorgen. „Komponierte Wirklichkeit“ ersetzt das Analoge nur dann, wenn es einen Mehrwert für das Thema darstellt und mit anderen Vermittlungsformen nicht zugänglich ist. Ein großräumig inszeniertes **virtuelles Erlebnis eines Landschaftsuniversums** der Eiszeit bietet sich als ein Höhepunkt der Präsentation an. Was sonstigen medialen Einsatz betrifft, so sollte die Anzahl der Medienstationen überschaubar bleiben. Gewünscht wird die Einführung in jedes Großthema mit einem **Erklärfilm**. Zum Thema **Audioguide** gibt es noch kein abschließendes Meinungsbild. Zum einen bietet er zwar eine Ergänzung der durchgehend in Zweisprachigkeit (Deutsch/Polnisch) gestalteten Ausstellung in englischer Sprache und weiteren Sprachen an. Um offenen Ton zu vermeiden, kann der Audioguide auch die Funktionen übernehmen, alle akustischen Inhalte der Ausstellung vorzuhalten (z. B. Tonspur einer Videostation). Zum anderen wiegt der negative Effekt des Audioguides, die Vereinzelung der Besucherinnen und Besucher, schwer und sollte möglichst vermieden werden.



vorgesehene Termine

Die Planung beginnt unmittelbar nach der Auftragserteilung.

Beginn Planung	01 / 2025
Übergabe Bau / Beginn Einrichtung	12 / 2027
Beginn Testlauf	06 / 2028
Eröffnung	10 / 2028

8 Anlagen

Anlage 1	Gliederung und Besucherrundgang
Anlage 2	Weiterführende Informationen zur Aufgabenstellung
Anlage 3	Lageplan, Schnitt, Perspektiven
Anlage 4	Bewertung Eignungskriterien
Anlage 5	Bewertung Zuschlagskriterien
Anlage 6	Formblatt Honorarangebot

zusätzlich für die ausgewählten 3-5 Bieter:

Anlage 7	Ausstellungskonzept (incl. Exponatbeispiele, Bildvorlagen)
Anlage 8	bemaßte Grundrisse UG und EG
Anlage 9	Raumzusammenstellung und -beschreibung
Anlage 10	Vertragsmuster